

Neun in einem Boot

Reutlingen. Viel zu feiern hatte die ESB European Business School Reutlingen, die jetzt auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblickte und 133 Absolventen mit Hut und Talar ins Berufsleben entließ. Das Hochschulnetzwerk „International Partnership of Business Schools“ (IPBS), dem die ESB angehört, holte zu dem mit Raleigh/North Carolina den neunten Partner ins Boot.

Jetzt sitzen neun im Boot

Wirtschaftswissenschaften nehmen Raleigh/North Carolina ins Netzwerk

Das IPBS-Netzwerk der Wirtschaftswissenschaftler hat ein weiteres Mitglied: Jetzt unterzeichnete das Management College aus Raleigh (USA) den Vertrag. Zum renommierten Verbund gehört auch die ESB.

JÜRGEN HERDIN

Reutlingen. Viel zu feiern hatte am Wochenende die ESB European Business School Reutlingen, die auf dem Campus zahlreiche internationale Gäste empfing. Das Hochschulnetzwerk „International Partnership of Business Schools“ (IPBS) holte sich mit Raleigh aus North Carolina einen weiteren Partner ins Boot. Die ESB selbst feierte ihr 30-jähriges Bestehen und zudem traten 133 Hochschulabsolventen mit Hut und Talar ins Berufsleben.

Prof. Bernard Pierce, Dekan der Dublin City University – einer Business School – zückte den Kugelschreiber, ebenso tat dies Dr. Kathy Shannon Davis, Vize-Dekanin der „North Carolina State University“ (NCSU), wo das College für Management angesiedelt ist. Die Fotoapparate klickten, der Vertrag war unterzeichnet. Danach gab es Champagner – natürlich aus Reims in Frankreich, wo eine weitere Partner-Hochschule beheimatet ist.

Das IPBS ist in der internationalen Wissenschaftslandschaft hoch angesehen, umso wählerischer ist das Bündnis beim Auswahl seiner Mitglieds-Hochschulen. Zuletzt kam Piacenza aus Italien dazu – das war vor fünf Jahren. Neben Boston, Dublin, Lancaster, Madrid und Puebla nun also auch Raleigh: „Die Hochschule dort ist sehr international geprägt, denkt sehr fortschrittlich – passt also perfekt zu den Werten und Visionen des IPBS“, sagte deren Präsident, der Ire Bernard Pierce, „Wir alle werden von Raleigh sicherlich profitieren!“

„Und wir werden unsere Möglichkeiten ausweiten, um den Studieren-



Prof. Bernard Pierce aus Dublin, der Präsident des IPBS, nach der Vertragsunterzeichnung an der Reutlinger Hochschule mit Dr. Kathy Shannon Davis von der North Carolina State University in Raleigh. Foto: Jürgen Herdin

den im IPBS-Verbund gute Möglichkeiten zu bieten“, erwiderte Kathy Shannon Davis.

„Und wann kommen die nächsten Mitglieder?“, fragte ESB-Dekan Prof. Ottmar Schneek. Mit Blick auf die neuen, großen Märkte weltweit brachte er China, Indien, Brasilien und natürlich Osteuropa ins Spiel. So viel sei verraten: Die Hochschule Reutlingen gründet jetzt als erste deutsche Hochschule ein Zentrum „für europäische Wirtschaftsstudien“ im indischen Mumbai (Bombay).

Das IPBS-Bündnis mit seinen bislang acht Mitgliedern bietet die Möglichkeit eines anerkannten Doppelabschlusses durch vollintegrierte internationale betriebswirtschaftliche Studiengänge. Der Kontakt zur Elite-Uni Raleigh kam übrigens durch den dortigen Dekan Professor Dr. Ira R. Weiss zustande, der schon länger ins IPBS-Netzwerk eingebunden ist. Über 33 000 Studenten aus den USA und aus 107 weite-

ren Ländern sind in Raleigh derzeit eingeschrieben.

Alle IPBS-Hochschulen setzen auf aufeinander abgestimmte Lehr- und Prüfungsinhalte und ein Höchstmaß an Praxisorientierung. Alle Studenten, egal wo, müssen auf jeden Fall gut Englisch können und die Landessprache der jeweiligen Partner-Uni.

Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre, Organisation, Marketing, Unternehmensführung, Personalwesen, Finanzierungs- und Rechnungswesen: Pflichtpraktika im Land seiner Wahl gehören auch zu einem Studium, nach dessen Abschluss oft der Weg ins Management großer Unternehmen führt.

Über den neuen und neunten Partner freuen sich nicht nur die Studierenden, die damit eine weitere Wahlmöglichkeit mehr haben. Auch Prof. Christoph Binder, Managing Director der IPBS-Studiengänge an der ESB Business School Reutlingen, sowie sein Kol-

lege Prof. Dr. Ditmar Hilpert, der für die deutsch-amerikanischen Studienprogramme verantwortlich zeichnet, betrachten die neue Partnerschaft als großen Gewinn: „Mit Dekan Prof. Dr. Ira Weiss haben wir einen engagierten, weltweit agierenden Kollegen gewonnen, der sich wie alle anderen Beteiligten mit diesem einzigartigen Hochschulkooperationsprogramm sehr stark identifiziert.“

Potenzielle Arbeitgeber schätzen an diesen Studiengängen neben der internationalen Mobilität, die die Studierenden durch integrierte Praktika im In- und Ausland erhalten, insbesondere auch die hohe Flexibilität und die durch internationale Erfahrungen gewonnene Offenheit der Studierenden für neue Herausforderungen. Und Raleigh ist ein gutes Ziel. Dort sind neben anderen IBM, BASF, Pfizer und Bayer viele andere Unternehmen der Pharma-, Technologie- und Biotechnologiesparten angesiedelt.